





Der Kanton Schaffhausen und seine Landwirtschaft

Suisse melio-Tagung,
Schaffhausen, 10./11. September 2015

- ✚ geprägt durch den Schwarzwald
- ✚ 850 – 950 mm Niederschlag
- ✚ unregelmässige Verteilung, Trockenperioden
- ✚ Gefahr durch Früh- und Spätfröste



-  Vielfalt: Ackerbau, Weinbau, Tierhaltung, Naturwiesen und Weiden
-  Verbindung zwischen Produktion und Ökologie
-  Auslandflächen
-  Hohe Schlagkraft, rationelle Bewirtschaftung, professionell geführte Betriebe

- 595 Betriebe,
davon 504 direktzahlungsberechtigt.
- gesamte LN Inland 13'224 ha
 LN Ausland 2'750 ha
- ø Fläche 30 ha, davon 50% Pachtland
- Bewirtschaftete LN besteht aus:
 - 63.3% offene Ackerfläche
 - 33.0% Wiesen und Weiden
 - 3.2% Spezialkulturen

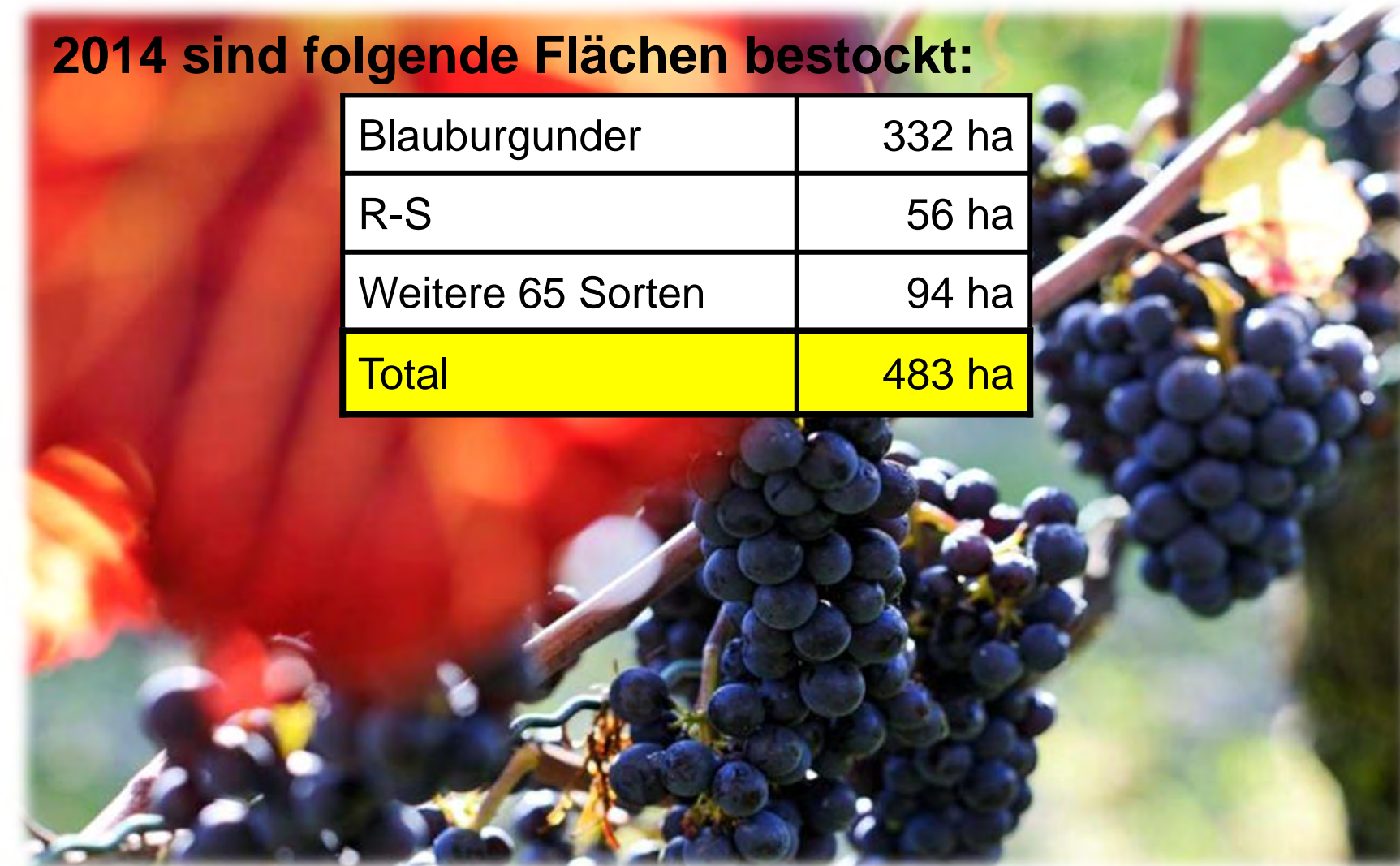
Ackerbau: Entwicklung seit 1996



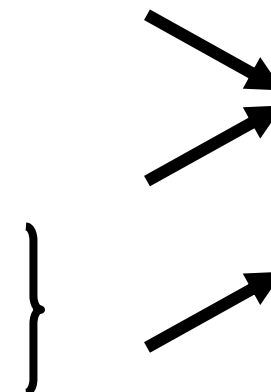
Hauptkulturen	Flächen 2014	Zuwachs Minderung
LN	15'974 ha	+ 8 %
Brotgetreide	3'788 ha	- 6 %
Futtergetreide	1'275 ha	- 23 %
Kartoffeln	190 ha	- 40 %
Zuckerrüben	1'231 ha	+ 57 %
Raps	1'445 ha	+ 71 %
Silomais	1'104 ha	+ 5 %

2014 sind folgende Flächen bestockt:

Blauburgunder	332 ha
R-S	56 ha
Weitere 65 Sorten	94 ha
Total	483 ha



- Tierhaltungsbetriebe
- Spezialisierung auf eine Tierart
- Pouletmast, Leghennenhallen, Schweinemast und Zucht
- Tierlose Betriebe steigen in die Tierproduktion ein, um Feldfrüchte zu veredeln.



▪ Nutztierdichte	CH: 1.2
∅ 0.80 GVE/ha	TG: 1.6
	ZH: 0.95

Stellenwert der Ökologie



DZ-Programme

Biolandbau:	26 Betriebe	5.2%	
	641 ha	4.5%	
<hr/>			
BFF (Q1):	1'884 ha	14.4%	der Inlandfläche
davon	1'441 ha		Ext. W. + Hecken
	48 ha		Wenig int. Wies
	156 ha		Buntbrache
Anteil Q2	50%		Aller BFF Q1
<hr/>			

- ✚ Der Auslandsanbau hat in Schaffhausen seit Generationen Tradition.
- ✚ Es wird zwischen angestammter Fläche (seit 1984 in Schweizer Hand) und nicht angestammter Fläche unterschieden.
- ✚ Angestammte Flächen sind zu 100% DZ-berechtigt für Versorgungssicherheit und Einzelkulturbeiträge. Nicht-angestammte Flächen sind nicht DZ-berechtigt.
- ✚ Im 2014 bewirtschafteten 38% der DZ-Betriebe Flächen in Deutschland.

Wohin geht der Weg...



- ✚ Produktionspotential halten, trotz abnehmender Anzahl Betriebe
- ✚ Spezialisierung setzt sich fort, andererseits findet eine Diversifizierung statt (Agrotourismus, Direktvermarktung, Energie etc). Bedeutung der Regionalität wird (immer) wichtiger.
- ✚ Denken in Wertschöpfungsketten etabliert sich: im Weinsektor seit mehr als 10 Jahren umgesetzt, andere Branchen ziehen nach
- ✚ Ökologisierung wird auf hohem Niveau fortgesetzt. Wie können damit Produkte (am Markt) in Wert gesetzt werden?
- ✚ Bedeutung der landschaftlichen Besonderheiten und deren Vielfalt steigt und wird von der Gesellschaft verlangt -> Synergien / Zielkonflikte: Landwirtschaft und Tourismus.

Herzlichen Dank!

